



Buchtipp des Monats Oktober 2021

© Hartmut Fanger

Das Paris der Surrealisten – tödlich und riskant

Britta Habekost: Stadt der Mörder

Kriminalroman, Penguin Verlag, München 2021



Die aufgrund ihrer zahlreichen Romane bekannte Vielschreiberin Britta Habekost hat mit „Stadt der Mörder“ einen packenden über 460 Seiten umfassenden Kriminalroman geschrieben, der im Paris vom 15. bis zum 20. Dezember des Jahres 1924 angesiedelt, ein facettenreiches Bild einer immer noch vom ersten Weltkrieg traumatisierten und vom Surrealismus geprägten Gesellschaft abgibt. Zugleich stehen für die Stadt große Veränderungen an, so der geplante Abriss der berühmten Passage de l'Opéra. Ein nach Breton „Magnetismus des Zufalls“ führt die junge Protagonistin Lysanne auf der Suche nach der verschwundenen Schwester genau an diesen Ort, die wiederum von dem Ermittler Lieutenant Julien Vioric unterstützt wird. Letzterer ermittelt zugleich in so spektakulären wie grausamen Mordfällen, die scheinbar allesamt miteinander zu tun haben. Eine dunkle Welt im tiefen Dezember der Nachkriegszeit mit all ihren Schrecken tut sich auf. Faszinierend, wenn Lysanne in der besagten Passage l'Opera die mittlerweile weltberühmten surrealistischen Dichter der Stadt, wie unter anderem André Breton, Robert Desnos, Philippe Soupault, Paul Éluard oder Louis Aragon begegnet. Insbesondere mit letzterem tritt sie immer wieder in einen fesselnden Dialog, was ein so authentisches wie plastisches Bild des Genius abgibt. Ebenso tritt selbstverständlich Man Ray in Erscheinung, ist nach Breton vom ‚literarischen Gott‘ namens Lautréamont und dessen „Die Gesänge des Maldoror“ die Rede, die im Hinblick auf die Mordserie noch eine ganz besondere Bedeutung erhalten werden. Breton ist es schließlich auch, der diesem Buch mit „Stadt der Mörder“ den Titel verleiht.

Und es sind die vielen kleinen Details, wie beispielsweise die Musik von dem Komponisten Erik Satie, die Mode, die Einrichtung der Etablissements und einstigen Errungenschaften einer mittlerweile mehr oder weniger untergegangenen Welt, die das Ganze so authentisch wie lebendig vor Augen führen und der Nachwelt erhalten.

Ein nicht nur für Krimifreunde gut lesbarer, spannender Roman, der so unterhaltsam wie tief sinnig dem Leser eine der wichtigsten literarischen Epochen nahebringt. Und zugleich die akribische Arbeit der Polizei in der Zeit vor Augen führt. Sehr gut recherchiert und anschaulich dargestellt. Eine Lektüre, die gerade in den bevorstehenden langen Herbst- und Winterabenden Spaß machen wird!

Doch lesen Sie selbst, lesen Sie wohl!

Unser herzlicher Dank für ein Rezensionsexemplar gilt dem Penguin Verlag!